

Ärzte für  
Ärzte

Jahresbericht 2020

# Inhalt

Vorwort	3
Über uns	5
Was wir tun	6
Einsatzgebiet Nordsyrien	7
Basrawi Ali	9
Nachricht aus Kobanê	11
Grusswort aus Mainz	13
Ausblick	15
Finanzbericht	17
Mithelfen	20
Dank	22
Impressum	27

## Vorwort

Unser erstes Jahr als neugegründeter Verein war kein einfaches: COVID-19 gab weltweit den Takt an, diktierte unsere Geschwindigkeit und dominierte die Schlagzeilen der Presse.

Reiche Länder haben das Privileg eindämmende Massnahmen in Bezug auf die Verbreitung des Erregers nach Bedarf zu regeln, Kapazitäten im Gesundheitswesen auszureizen und Regulationen im Wirtschaftssektor nach Abwägung von Nutzen und Risiken zu lenken. Und trotzdem gibt es neben Erkrankten und Sterbenden viele Menschen die leiden: der Kultursektor, die Gastronomie, alte Menschen, die sich aus Angst komplett isolieren und natürlich all diejenigen, welche bereits vor der Pandemie sozial benachteiligt waren.

In einer Krisenregion, in einem vom jahrelangen Krieg gezeichneten Land wird hingegen kaum getestet. Das praktisch inexistente Gesundheitswesen verzeichnet einen Anstieg der ohnehin hohen Sterberate und die Mittel zur Pandemiebekämpfung sind sehr begrenzt. Dr. Basrawi Ali, der syrische Arzt, mit dem wir seit Jahren zusammenarbeiten, schrieb uns Mitte Dezember nach schwierigen Wochen in Kobanê kurz und knapp: «Die COVID-19 Fallzahlen werden nach meinen Beobachtungen stark unterschätzt. Ich denke, die Corona-Situation ist in Nordsyrien ausser Kontrolle geraten.» Dies erstaunt nicht. Die Folgen der Zerstörung durch den jahrelangen Konflikt sind zu präsent, um die Bevölkerung von einem Selbstschutz vor einem unsichtbaren Erreger überzeugen zu können.

Uns inspiriert die Bevölkerung in Syrien immer wieder von neuem mit ihrem Willen, die Zukunft zu gestalten und selbst in die Hand zu nehmen. Dr. Basrawi Ali konnte die Räumlichkeiten seiner im

Krieg komplett zerstörten orthopädischen Praxis wiederaufbauen und möchte dort in Kürze wieder Patienten behandeln. Wir werden ihn dabei mit einem Crowdfunding unterstützen, um das dringend benötigte und kostspielige Praxisinventar finanzieren zu können.

Fabian Lötscher, Vereinspräsident

## Über uns

Der Verein «Ärzte für Ärzte» entstand Ende 2019 aus dem im Jahr 2015 initiierten Projekt M3 Nordsyrien des Berner Dachvereins «delta». Er wurde von sechs Projektmitarbeitern, vorwiegend Ärzten, gegründet. Im Jahr 2020 konnte der Verein zusätzliche Vereinsmitglieder aus verschiedenen Berufsgruppen gewinnen und besteht aktuell aus 13 Personen.

Der aktuell vierköpfige Vorstand setzt sich aus Schweizer Ärzten verschiedener Fachrichtungen zusammen, die sich ehrenamtlich und aus dem Solidaritätsgedanken heraus für Berufskollegen in Nordsyrien einsetzen.

Fabian Lötscher, Vereinspräsident  
Oberarzt Rheumatologie Inselspital Bern  
fabian.loetscher@afa-ngo.ch

Benjamin Rufer, Vizepräsident  
Oberarzt Orthopädie/Traumatologie Sonnenhofklinik Bern  
benjamin.rufer@afa-ngo.ch

Roxana Pop, Sekretariat/Kassierin  
Oberärztin i.V. Infektiologie Universitätsspital Zürich  
roxana.pop@afa-ngo.ch

Julia Holtmann, Sekretariat/Social Media  
Assistenzärztin Orthopädie Inselspital Bern  
julia.holtmann@afa-ngo.ch

## Was wir tun

Die Mission unseres Vereins besteht darin, Menschen in medizinischer Notlage und Versorgungsknappheit direkt zu unterstützen. Wir richten unsere Hilfeleistungen auf medizinische Einrichtungen und medizinisches Fachpersonal.

Gegenwärtig konzentrieren wir uns auf die nordsyrische Stadt Kobanê und begrenzen dabei die Unterstützung auf den syrischen Arzt Dr. Basrawi Ali. Damit sich der Wirkungskreis in Zukunft weiter ausbauen kann, möchten wir zusätzliches medizinisches Personal, wie weitere Ärzte in der Region, Pflegefachkräfte oder auch Studenten der Medizin, in gleichem Umfang unterstützen können. Denn nur durch die Sicherung und den Aufbau der medizinischen Versorgung, der Infrastruktur und des Fachpersonals vor Ort, können wir möglichst vielen Betroffenen der notleidenden Bevölkerung helfen.

Die durch die Neugründung erforderliche Entwicklung des Corporate Designs und der Aufbau einer Website hat, neben der Akquirierung der notwendigen Spenden zur Sicherung der vierteljährlichen Lohnzahlungen an Dr. Basrawi Ali, bisher den grössten Teil der Vereinsarbeit ausgemacht. Der Ausbau der Website beschäftigt uns weiterhin. Im Besonderen arbeiten wir gegenwärtig an einer englischen und französischen Version, um mehr Spender erreichen zu können.

## Einsatzgebiet Nordsyrien

Seit 2011 herrscht in Syrien ein Bürgerkrieg, der gemäss UNHCR und der UNO, bzw. OCHA schätzungsweise 12 Millionen Menschen zur Flucht zwang (5.6 Millionen syrische Flüchtlinge und mindestens 6.6 Millionen Binnenvertriebene). Die Mehrheit dieser Zwangsvertriebenen leben in grosser Armut und haben nur bedingt Zugang zu medizinischer Grundversorgung. Rund 2 Millionen Syrer sind Kurden aus Nordsyrien.

Über 75 % der Krankenhäuser wurden während des Krieges, insbesondere während der Ausbreitung des Islamischen Staates (IS), durch gezielte Angriffe teilweise oder gar komplett zerstört. Die syrische Medikamentenproduktion brach um 40 % ein. Ärzte, Pflegefachkräfte und freiwillige medizinische Helfer wurden systematisch verfolgt und umgebracht. Dies führte unweigerlich zur Flucht vieler Ärzte und weiterer Fachkräfte mit unmittelbarer Konsequenz für das zurückgebliebene Personal, das seither mit noch schwierigeren Arbeitsbedingungen konfrontiert ist.

Die Lage in Nordsyrien vermochte sich über Monate hinweg zu beruhigen, bis Ende 2019 die türkische Armee einmarschierte. Dies führte zu einer akuten Destabilisierung der Region. Gemäss WHO mussten bis Anfang 2020 erneut mindestens 53 medizinische Einrichtungen, aufgrund der gezielten Angriffe, ihre Arbeit aufgeben. Alleine in den Monaten Dezember 2019 bis März 2020 wurden gemäss ICRC und dem syrisch arabischen roten Halbmond (IFRC) mindestens 780'000 Menschen infolge der jüngsten Ereignisse in dieser Region erneut binnenvorrieben.

Die dadurch anhaltend prekären und sich immer weiter zuspitzenden medizinischen Verhältnisse (chaotische Zustände aufgrund der grossen Fluchtmassen, fehlendes medizinisches Versorgungsmaterial sowie ungenügende Hygiene) bergen unter

anderem das Risiko von Ausbrüchen übertragbarer Krankheiten wie Masern, Durchfallerkrankungen und COVID-19.

Seit 2015 leistet «Ärzte für Ärzte» finanzielle und materielle Hilfe unmittelbar vor Ort. Unser Einsatzgebiet konzentriert sich auf medizinische Einrichtungen in und um Kobanê. Die kurdische Stadt an der türkischen Grenze stand 2014–2015 während der Befreiung vom IS durch kurdische Volksverteidigungseinheiten (YPG) im Zentrum des internationalen Interesses.

Seit 2017 unterstützen wir, gemeinsam mit dem Verein «Armut und Gesundheit in Deutschland», den nach Deutschland geflüchteten syrischen Orthopäden Dr. Basrawi Ali.

## Basrawi Ali

Dr. Basrawi Ali wurde 1974 in Aleppo geboren und arbeitete seit 2003 als Facharzt für Orthopädie und Traumatologie in öffentlichen Krankenhäusern und seiner eigenen Praxis in Kobanê.

Vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges arbeitete Dr. Basrawi Ali in einem Team mit zwei weiteren Ärzten und drei Pflegefachfrauen in einer eigenen orthopädischen Praxis, in der er täglich ca. 20 Patienten betreute. Die Praxis bot Raum für kleinere Eingriffe. Grosse Operationen führte er im damals einzigen Krankenhaus in Kobanê, dem «Ain Al-Arab Hospital», durch. Bereits vor dem Krieg behandelte Dr. Ali vorwiegend traumatologische Patienten. Entweder konservativ (ohne operative Eingriffe) mittels Gipsschienen oder operativ mittels sogenannten Plattenosteosynthesen/intra-medullären Osteosynthesen (Nägel/Schrauben) und externen Fixationen (fixateur externe).

Nach dem Ausbruch des Bürgerkrieges 2011 versorgte er seine Landsleute kriegschirurgisch in zum Teil notdürftig errichteten Krankenhäusern. Gezielte Angriffe auf Ärzte, medizinisches Hilfspersonal und Institutionen zwangen nach der Zerstörung seiner Praxis im Jahr 2015 auch ihn und seine Familie zur Flucht nach Deutschland, wo sie bis heute leben.

Durch die Sicherung seines Jahreseinkommens durch «Ärzte für Ärzte» kann Dr. Ali regelmässig mehrmonatige Einsätze in Nordsyrien leisten, transportiert Hilfsmaterial und arbeitet als Experte im Operationssaal. Mit ihm und seiner Arbeit vor Ort können wir bedürftigen Menschen im Krisengebiet direkt helfen.

Besonders betroffen von der zerstörten medizinischen Infrastruktur und dem fehlenden medizinischen Fachpersonal, sind die peripheren Regionen, wie zum Beispiel Kobanê. Aktuell müssen

Patienten, die eine komplexe operative Behandlung mit intensiver postoperativer Betreuung benötigen, in grosse Zentren in Damaskus und Aleppo verlegt werden.

Der Aufbau einer Praxis, in der auch operative Behandlungen möglich sind, ist daher von zentraler Bedeutung für die notleidende Bevölkerung im Nordosten. Das Gebäude dafür steht bereits, jedoch fehlt es an der gesamten Einrichtung. Benötigt werden Untersuchungsliegen, die EDV-Infrastruktur, Mobiliar, Sterilisationsgeräte und das wichtigste diagnostische Utensil für einen Orthopäden, ein digitales Röntgengerät.

## Nachricht aus Kobanê

Dr. Basrawi Ali arbeitete im Jahr 2020 acht Monate (Januar bis Mai, Oktober bis Dezember) in Kobanê und berichtete folgendes über den Verlauf des Jahres in Nordsyrien und die aktuelle Lage vor Ort:

«Die Situation in Rojava und Nord-Ostsyrien wird zunehmend schlechter wegen anhaltender türkischer Angriffe, die von 2012 bis jetzt nicht aufgehört haben. Seit der türkischen Besetzung der Städte Afrin, Serekaniye (Ra's al-Ain) und Gree-Sipî sind deren Einwohner weiterhin auf verschiedene syrische Städte und Flüchtlingslager verteilt, die nur wenige Kilometer von ihren Häusern entfernt sind. Sie dürfen nicht zurückkehren. Die gesamte Bevölkerung Syriens leidet unter der katastrophalen Situation, insbesondere die Bewohner der besetzten Gebiete. Ihre Grundbedürfnisse in Bezug auf Nahrung, Wasser und medizinische Versorgung werden nicht gedeckt. Die wenigen verbliebenen medizinischen Teams sind komplett ausgelastet, können jedoch aufgrund der COVID-19 Pandemie und den kalten Wintermonaten nicht ausreichend Hilfe leisten.

Nach meiner eigenen Einschätzung unterschätzen die offiziellen Angaben zu den COVID-19 Fallzahlen die Lage deutlich. Ich denke, die Corona-Situation ist ausser Kontrolle geraten. Zudem führte die desolante wirtschaftliche Situation in letzter Zeit zu einem Anstieg der Zahl der Patienten in unserem vom Verein «Armut und Gesundheit in Deutschland» finanzierten Zentrum «Diabetischer Fuß», das die Patienten mit kostenlosen Medikamenten unterstützt: Bis im Sommer versorgten wir 400–450 Patienten in unserer Sprechstunde, die Zahl stieg im Herbst/Winter 2020 auf 1'100 an, mit weiterhin steigender Tendenz.

In der Stadt Kobanê arbeiten zurzeit rund 80 Ärzte in vier

Krankenhäusern (ein Militärkrankenhaus, eine Frauenklinik, ein öffentliches und ein privates Krankenhaus) und privaten Praxen, was einer grob geschätzten Ärztedichte von knapp zwei Ärzten pro 1'000 Einwohnern entspricht. Diverse Assistenzärzte sind zurzeit in ihrer Ausbildung in Aleppo, Damaskus und Latakia.»

## Grusswort aus Mainz

Liebe Freunde und Kolleg(inn)en von «Ärzte für Ärzte», wir bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit!

Seit 2017 haben wir gemeinsam viel bewegt und einen Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung in Kobanê aufgebaut. Dies ist nur durch das herausragende Engagement von Dr. Basrawi Ali möglich, welches wir gemeinschaftlich tragen.

Was für mich als humanitärer Hilfseinsatz begann, ist mittlerweile zu einem langfristigen und nachhaltigen Projekt geworden: Auf der einen Seite ermöglichen wir, dass Dr. Ali vor Ort als Mediziner praktische Hilfe leistet. Auf der anderen Seite schaffen wir durch den Aufbau und die kontinuierliche finanzielle Unterstützung wichtiger Gesundheitsversorgungseinrichtungen, wie unser Zentrum «Diabetischer Fuß» und seit diesem Jahr auch eine mobile Gesundheitsversorgung (Anschaffung eines «mobilen Sprechzimmers»), einen wichtigen Bestandteil für eine stabile Struktur der medizinischen Hilfe vor Ort.

Dabei haben wir bereits mehrere Krisen bewältigt: Neben der grundsätzlich sehr schwierigen Lage in Syrien und Rojava, hatte der Abzug der amerikanischen Truppen und die Militäraktionen der Türkei die Situation radikal verschlimmert und unsere Unterstützung umso wichtiger gemacht.

Seit dem letzten Jahr stellt die Corona-Pandemie auch die Menschen in Rojava vor besonders große Herausforderungen – wir sind froh, dass wir durch unser Kooperationsprojekt hier immanent wichtige Hilfe leisten können.

Wir können stolz sein, was wir durch unsere Zusammenarbeit bis-

her erreicht haben. Gleichzeitig müssen wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen. Ich freue mich, dass wir das gemeinsam tun.

Vielen Dank, herzliche Grüße und gute Gesundheit,

Prof. Dr. Gerhard Trabert, Vorsitzender des Vereins «Armut und Gesundheit in Deutschland»

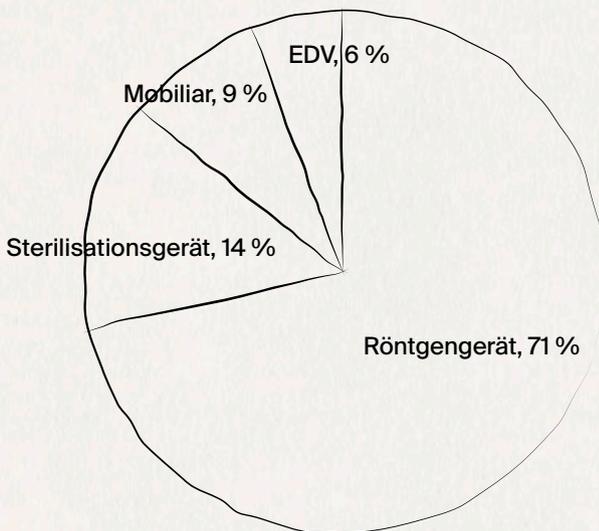
## Ausblick

Die Sicherung von Dr. Basrawi Alis Jahreseinkommen stellt auch 2021 eines unserer primären Ziele dar. 75 % des Jahreseinkommens wird aktuell von «Ärzte für Ärzte» getragen, die restlichen 25 % werden durch den deutschen Verein «Armut und Gesundheit in Deutschland» gedeckt. So ermöglichen wir einerseits Dr. Alis Lebensunterhalt und andererseits weiterhin regelmässige Einsätze in Nordsyrien.

Ein weiteres Ziel besteht darin, einem konkreten Aufbauprojekt den Weg zu ebnen. Wie auch schon 2019, als wir durch ein Crowdfunding Operationsmaterial anschaffen konnten und damit einen direkten Beitrag an den Erhalt und Ausbau der medizinischen Infrastruktur geleistet haben, nehmen wir im kommenden Jahr 2021 ein konkretes Infrastrukturprojekt in Angriff. Durch ein erneutes Crowdfunding im Frühjahr möchten wir die Finanzierung des Inventars zur Einrichtung der Praxisräumlichkeiten von Dr. Ali ermöglichen.

Mit einer angestrebten Gesamtsumme von 35'000 CHF kann dringend benötigte Infrastruktur (Röntgengerät, Sterilisationsgerät, Untersuchungsliegen und Mobiliar, EDV und Office-Einrichtungen) vor Ort angeschafft und für den sofortigen Einsatz bereitgestellt werden.

Crowdfunding 2021  
Fundingziel: 35'000 CHF



## Finanzbericht

Seit der Neugründung des Vereins «Ärzte für Ärzte» (Kontoeröffnung 01.12.2019) sind Spenden in Höhe von 62'434 CHF eingegangen. Davon entsprechen 16'538 CHF dem Vorjahressaldo des Projekts M3 vom Verein «delta».

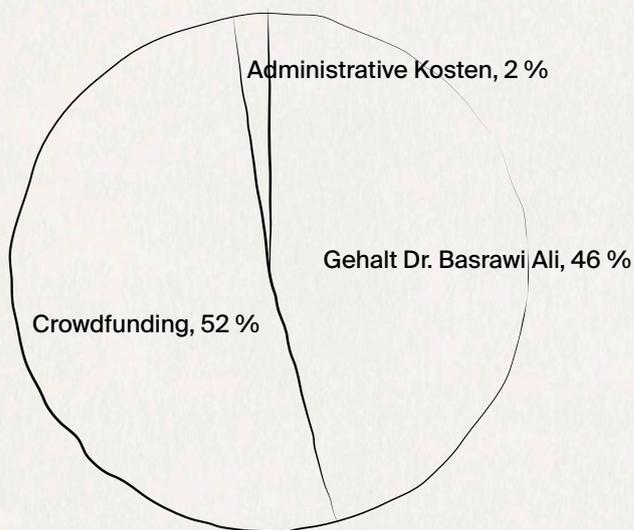
Der Ertragsüberschuss im Jahr 2020 betrug 31'578 CHF. Die eingeschränkte Revision wurde durch eine externe Revisorenstelle durchgeführt.

Die Neugründung des Vereins «Ärzte für Ärzte» war mit einem hohen administrativen Aufwand und einmaligen Kosten verbunden (Finanzierung der kantonalen Steuerbefreiung, Finanzierung Corporate Design etc.). Diese Aufwendungen konnten mit Mitgliederbeiträgen und explizit zu administrativen Zwecken deklarierten Spenden vollständig von den Vereinsmitgliedern gedeckt werden. Die Spendengelder konnten ohne Abzug der direkten Projektfinanzierung zugutekommen.

Jahresrechnung 2019/2020, in CHF

<b>Einnahmen</b>		
Mitgliederbeiträge		600.00
Spenden 2019		2'468.63
Spenden 2020		62'434.06
<b>Total Einnahmen</b>		<b>65'502.69</b>
<b>Ausgaben</b>		
Gehalt Dr. Basrawi Ali		
Juli 2020	15'420.84	
September 2020	7'713.24	
Dezember 2020	7'784.36	
<b>Administrative Kosten</b>		
Corporate Design	1'500.00	
Steuerbefreiung	200.00	
Visitenkarten, Ediprim AG	775.45	
Briefversand Neugründung	120.90	
Kontoführung 2019	3.06	
Briefversand Spendenaufruf	224.40	
Einzahlungsscheine	105.12	
Kontoführung 2020	50.00	
Bankgebühren	27.00	
<b>Total Ausgaben</b>	<b>33'924.37</b>	
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>31'578.32</b>	
<b>Total</b>	<b>65'502.69</b>	<b>65'502.69</b>
<b>Bilanz per 31.12.2020</b>		
flüssige Mittel		31'578.32
Jahresgewinn		31'578.32

2021 wird der Verein «Ärzte für Ärzte» ein Crowdfunding für die Finanzierung der Einrichtung der Praxis von Dr. Basrawi Ali in Kobanê durchführen. Wir rechnen mit einem Gesamtaufwand von 67'000 CHF, dieses Budget setzt sich wie folgt zusammen:



## Mithelfen

Mit Ihrer Geldspende ermöglichen Sie eine direkte Unterstützung der nordsyrischen Bevölkerung. Durch engen und regelmässigen Kontakt zu Dr. Basrawi Ali garantieren wir, dass ihre Spende wie vorgesehen eingesetzt wird.

Alle Vereinsmitglieder, inklusive Vorstandsmitglieder, arbeiten ehrenamtlich und somit unentgeltlich für den Vereinszweck. Alle entstehenden administrativen Kosten werden von den Vereinsmitgliedern selber getragen. Der administrative Aufwand wird auf ein Minimum begrenzt. Ihre Spende wird vollumfänglich zu Gunsten des Projekts eingesetzt, ohne Abzug administrativer Kosten.

Der Verein «Ärzte für Ärzte» ist ein steuerbefreiter Verein. Jeweils im Frühjahr erhalten Spender für sämtliche im Vorjahr getätigten Spenden eine Steuerbescheinigung, welche der Steuererklärung beigelegt werden kann. Zudem stellen unsere externen, eidgenössisch diplomierten Revisoren durch ihre unabhängige Tätigkeit sicher, dass die Spenden unseren Statuten und dem Gesetz entsprechend verwendet werden.

Wenn Sie unsere Grundsätze teilen und Ihr Engagement über eine Geldspende hinaus gehen soll, sind sie herzlich eingeladen ein passives oder aktives Vereinsmitglied zu werden.

Gemäss den Statuten von «Ärzte für Ärzte» ist eine aktive Mitgliedschaft mit Rechten und Pflichten verbunden. Als aktives Mitglied sind sie verpflichtet einen jährlichen Mitgliedschaftsbeitrag in der Höhe von 100 CHF zu entrichten und an der Generalversammlung teilzunehmen. Durch den Mitgliedschaftsbeitrag können administrative Kosten gedeckt werden.

Als passives Mitglied sind sie nicht stimmberechtigt und unterliegen auch keinerlei Verpflichtungen. Selbstverständlich kön-

nen sie jederzeit durch die ehrenamtliche Übernahme von Aufgaben aktiv im Verein mitwirken.

Durch eine Mitgliedschaft können sie einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, erleben eine Zusammenarbeit mit den Vereinsmitgliedern auf kurzen Kommunikationswegen und mit viel Selbstbestimmung. Auf diesem Weg können sie aktiv notleidenden Menschen helfen.

Mitgliedschaft

E-Mail: [info@afa-ngo.ch](mailto:info@afa-ngo.ch)

Spendenkonto

IBAN: CH85 3080 8006 5588 5292 8

## Dank

Unser grösster Dank gilt natürlich den Spendern, welche mit ihrer grosszügigen Unterstützung notleidenden Menschen helfen.

Folgendenden Personen möchten wir für ihr Mitwirken danken. Ohne ihre Hilfe wäre die Gründung unseres Vereins «Ärzte für Ärzte» so nicht möglich gewesen: Michaël Girod, Simon Kehrl, Christof Lötscher, Fritz Lötscher, Matthias Lötscher, Daniel Peter, Ariadna Pop, Olga Pop, Senem Sahin, Thomas Schmidiger, Daniel Schwinn und Nadine Städler.



Durch den Krieg vollständig zerstörte Praxis von Dr. Basrawi Ali, Kobanê 2015



Volles Wartezimmer in Kobanê, 2020



**Dr. Basrawi Ali bei der Anlage des von «Ärzte für Ärzte»  
2019 finanzierten Operationsmaterials (fixateur externe)**



Wundversorgungen gehören zum Alltag in Kobanê



Dr. Basrawi Ali im Operationssaal, Kobanê  
2019



Malerarbeiten in der neuen Praxis in Kobanê, Dezember  
2020

## Impressum

Herausgeber: Verein Ärzte für Ärzte

Redaktion: Fabian Lötscher, Roxana Pop

Gestaltung: Christof Lötscher

Bildnachweis: Verein Ärzte für Ärzte

© 2021 Verein Ärzte für Ärzte und Autoren

Alle Rechte vorbehalten.

[www.afa-ngo.ch](http://www.afa-ngo.ch)